

Die physiologischen und pharmakologischen Wirkungen der ätherischen Öle, Riechstoffe und verwandter Produkte.
Von A. Müller. 122 S. A. Hüthig, Heidelberg 1941. Pr. geh. RM. 6,—.

Die Aromatherapie ist ein neuer Zweig der Heilwissenschaft. Sie gründet sich auf die Erforschung der physiologischen und pharmakologischen Eigenschaften der Aromaticum und umfaßt die Behandlung von Krankheiten mit diesen und verwandten Stoffen. In dieses Gebiet führt in übersichtlicher Weise das Buch A. Müllers ein. Vf. hat die bisher auf ihre physiologischen Wirkungen untersuchten ätherischen Öle, Bestandteile ätherischer Öle, unter diesen viele bekannte Riechstoffe sowie Abkömmlinge der letztgenannten zusammengestellt und in einzelnen, mit Hinweisen auf die betreffende Literatur, durch Angabe der besonderen Wirkungsart bzw. der therapeutischen Anwendungsmöglichkeit charakterisiert. Im allgemeinen Teil werden die Verfahren angegeben, welche im Schrifttum zur Bewertung des Wirkungsgrades der einzelnen Stoffgruppen beschrieben sind, z. B. zur Bestimmung der antiseptischen, bactericiden, narkotisierenden, wundtötenden, entzündungswidrigen, wundheilenden Eigenschaften. Eine Zusammensetzung der wichtigsten Tabellen über antiseptische, bactericide und narkotisierende Wirkung u. a. von ätherischen Ölen und Bestandteilen der letztgenannten sowie eine Zusammenfassung der physikalischen und chemischen Wirkungen der Duftstoffe im Organismus beschließt das kleine Werk. Das Buch ist ein nützlicher Wegweiser in das neue Gebiet.

A. Ellner. [BB. 98.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Beitragabkommen.

Zwischen dem NS-Lehrerbund e. V. und dem NS-Bund Deutscher Technik wurde folgendes Beitragabkommen getroffen:

Für die Doppelmitgliedschaft im NS-Lehrerbund und im NS-Bund Deutscher Technik gilt folgende Beitragssregelung:

1. Die Lehrkräfte an den Technischen Hochschulen, den Technischen Fachschulen, Berufsfach- und Berufsschulen, die als Ingenieure, Architekten, Chemiker und technische Physiker gleichzeitig Lehrer und Erzieher sind, sollen in ihrer Eigenschaft als Lehrer und Ingenieure bzw. Chemiker, technische Physiker usw. sowohl im NS-Lehrerbund als auch im NS-Bund Deutscher Technik Mitglied sein.
2. Lehrkräfte an den Technischen Hochschulen, den Technischen Fachschulen, Berufsfach- und Berufsschulen, die Mitglied des NS-Bundes Deutscher Technik sind, können auf Antrag beim NS-Lehrerbund mit einer Verwaltungsgebühr von jährlich 6,— RM. als Mitglied geführt werden.
3. Für die Feststellung der Eigenschaft als Ingenieur, Architekt, Chemiker und technischer Physiker ist die Mitgliedschaft im NS-Bund Deutscher Technik auf Grund eines Hochschul- oder Fachschul-Ingenieurzeugnisses bzw. auf Grund der Zuerkennung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ oder „Chemiker“ durch die Reichswaltung des NSBDT maßgebend.
4. Die mit einer Verwaltungsgebühr geführten Mitglieder des NS-Lehrerbundes können alle Veranstaltungen des NS-Lehrerbundes besuchen. Soweit sie jedoch die sozialen Leistungen des NS-Lehrerbundes, insbesondere das Hilfswerk in Anspruch nehmen wollen, haben sie an den NS-Lehrerbund den vollen Mitgliedsbeitrag zu entrichten.
5. Der Reichsfachschaftsleiter des NSLB für Berufs- und Fachschulen ist der Verbindungsman zum NSBDT.
6. Diese Regelung tritt mit Wirkung ab 1. Oktober 1941 in Kraft.

NS-Lehrerbund: NS-Bund Deutscher Technik:
Der Reichsgeschäftsführer: Der Reichsberufswalter:
gez. Friedmann gez. Himmler
Der Reichskassenwalter: Der Reichskassenwalter:
gez. Tränkenschuh gez. Schneider

Die Erweiterung des Abkommens auf Universitäten ist bereits im Gange. NSBDT-Mitgliedern, die als Lehrkräfte an Universitäten tätig sind, wird empfohlen, unter Bezugnahme auf das Beitragabkommen ebenfalls Anträge beim NS-Lehrerbund zu stellen.

N A C H R U F !

Am 30. Oktober 1941 verschied nach langer schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren Herr

Dr. Georg Kretzschmar.

Der Entschlafene gehörte seit 1914 unserem Werk an, zuletzt als Leiter der Direktionsabteilung. Durch sein reiches Wissen und seine organisatorischen Fähigkeiten hat er sich bleibende Verdienste erworben. Seine persönlichen Eigenschaften, insbesondere seine stete Hilfsbereitschaft, sicherten ihm die Wertschätzung aller seiner Mitarbeiter.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.
Ludwigshafen a. Rh., den 15. November 1941.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Werke: Badische Anilin- und Sodaefabrik.

Vortragsveranstaltung des VDCh im NSBDT

BRESLAU (13.—14. Februar 1942)

1. Dir. Dr. Kleine, Wolfen: Probleme der Zellwolleherstellung.
2. Dr. C. F. Frhr. von Weizsäcker, Berlin-Dahlem: Der Atombegriff in Chemie, Physik und Philosophie.
3. Dr. J. Klarer, Wuppertal-Elberfeld: Entwicklung der Sulfonamid-Therapie.
4. Prof. Dr. K. Ziegler, Halle: Synthese des Cantharidins.
5. Prof. Dr. U. Hofmann, Rostock: Neues aus der Chemie der Tiere.
6. Dr. K. Wallenfels, Heidelberg: Chemische Erforschung der Befruchtung bei Tieren.

Weitere Vortragsveranstaltungen

sind vorgesehen in

Straßburg, 24.—25. April 1942.

Göttingen, 15.—16. Mai 1942.

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Kriegsauszeichnungen: Dr. H. Claus, Betriebsführer der Kadodyn G.m.b.H., Berlin, erhielt das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse. — Major und Abteilungskommandeur, Dipl.-Chem. F. Eisele, Betriebschemiker der Fa. Jänecke & Schneemann, Hannover, erhielt am 6. November den rumänischen Orden „Stern von Rumänien mit Schwertern am Band des Ordens der militärischen Tugend, IV. Kl. (Offizierskreuz)“. — Oberreg.-Rat Dr. E. Merres, Berlin, Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Lebensmittelchemie, Gewerbehygiene und gerichtliche Chemie des VDCh, zurzeit Intendanturrat d. I. beim OKH., erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern. — Leutnant Dr. S. Rihl, ehem. Assistent an der T. H. Stuttgart, erhielt am 18. Juli das E. K. II und am 14. Oktober das E. K. I.

Gefallen: Dr. P. Dahn, Chemiker, Frankfurt a. M., der erst vor kurzem sein Hochschulstudium beendet hatte, Mitglied des VDCh, bei den Kämpfen im Osten.

Geburtstage: Dr. phil. W. Sieber, seit 1899 Inhaber eines 1853 gegründeten chemischen Laboratoriums in München, Mitglied des VDCh seit 1924, feierte am 17. November seinen 70. Geburtstag.

Ernannt: Dr. techn. habil. F. Mayer zum Dozenten für Forensische Chemie an der Universität Wien. — o. Prof. Dr. Friedr. Müller, Dresden, wurde mit der Leitung des Vierjahresplaninstituts für Elektrochemie, welches dem Institut für Elektrochemie und physikalische Chemie der T. H. Dresden angegliedert wurde, beauftragt.

Berufen: apl. Prof. Dr. med. A. Loeser, Freiburg, wurde mit der Vertretung der Professur für Pharmakologie an der Reichsuniversität Straßburg beauftragt. — Dr. F. Reiff, apl. Prof. für Technische Chemie an der Universität Marburg, in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin. — a. o. Prof. Dr. K. Täufel, Karlsruhe, wurde unter Ernennung zum o. Prof. der Lehrstuhl für Chemie und Technologie der Lebensmittel an der T. H. Dresden übertragen.

Gestorben: Dr. phil. C. Avenarius, Berlin, Mitinhaber und Seniorchef der Firma Gebrüder Avenarius, Gaualgesheim und Berlin, Mitglied des VDCh seit 1910, am 17. November im Alter von 73 Jahren. — Dr. E. Löwenhardt, Oberstudienrat i. R., Halle a. d. Saale, Mitglied der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, Halle, Mitglied des VDCh seit 1924, am 22. November im Alter von 83 Jahren.

Berichtigung: Das Analytische Laboratorium der Universität Wien ist, wie wir jetzt erfahren, vor Jahresfrist aufgelöst und mit dem II. Chemischen Universitätslaboratorium vereinigt worden.

Dementsprechend ist bei der Notiz über die Ernennung von Dr. F. Hecht zum Dozenten auf Seite 484 die Angabe „Analyst. Labor. usw.“ zu ändern.

Am 11. d. M. verschied unerwartet in Linz a. d. Donau unser Chemiker Herr

Dr. Josef Auerbach

im Alter von 44 Jahren.

Seit 1929 war der Verstorbene in den Coloristischen Abteilungen unserer Werke Ludwigshafen und Leverkusen tätig und erworb sich auf dem Gebiet der modernen Textilveredlung besondere Verdienste. Durch seinen Tod erleidet unsere Coloristische Abteilung, der er seit 1931 angehört, und damit die Anwendungstechnik einen empfindsamen Verlust.

Wir werden diesem Arbeitskameraden, der sich der Achtung und Wertschätzung aller Mitarbeiter erfreute, ein ehrendes Andenken bewahren.

Leverkusen-I. G. Werk, den 14. November 1941.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft